

Aktuelle Pressemitteilung vom 27. Oktober 2014

Nach Sperrung der Liburer Landstraße

Eine Woche Verkehrschaos in Zündorf?

Bürgerverein fordert andere Verkehrsregelung an der Baustelle

Erwartungsgemäß ist es am Montag vormittags (27. Oktober) im Kölner Stadtteil Zündorf zum Verkehrskollaps gekommen. Im Schnecken tempo wühlten sich kilometerlange Fahrzeugschlangen u.a. aus Niederkassel durch den langgezogenen Ort, in dem für den Durchgangsverkehr nur zwei Einbahnstraßen befahrbar sind. Grund für die Staus: Wegen eines Wasserrohrbruchs ist die Liburer Landstraße, der zweite Weg aus dem Langelener Rheinbogen Richtung Norden, derzeit komplett für den Autoverkehr gesperrt.

„Besser hätte man nicht zeigen können, wie fragil und überlastet das Verkehrssystem hier ist und wie dringend wir eine brauchbare Umgehungsstraße benötigen“, kommentiert Hans Baedorf, 1. Vorsitzender des Zündorfer Bürgervereins, die Situation. Mitglieder seines Vereins hatten am Morgen 1.000 Flugblätter an die im Stau Wartenden verteilt. „Wie wir haben sich viele Menschen besorgt geäußert. Das betrifft die kaum brauchbare Umgehungsstraße, die die Stadt im Zusammenhang mit ihren Wohnungsbauplänen eventuell anlegen will. Das betrifft aber auch den neuen Stadtteil selbst, den die Kölner Politik hier auf die Wiese setzen möchte, wo doch die Infrastruktur schon für die bereits hier lebenden Menschen nicht ausreicht“, berichtet Karl Alexander Marx, Vorstandsmitglied und an der morgendlichen Aktion beteiligt.

Erst einmal geht es aber darum, für den Rest der Woche die ständige Wiederholung des Verkehrschaos zu vermeiden. Denn die Sperrung der Liburer Landstraße soll voraussichtlich noch bis Freitag (31.10.) andauern. „Wir haben die zuständigen Ämter bereits mehrfach angeschrieben. Wir fordern, dass mindestens in einer Fahrtrichtung die Liburer Landstraße behelfsmäßig an der Baustelle passierbar gemacht wird. Für die Buslinien geht das doch auch“, empört sich Reiner Lindlahr, 2. Vorsitzender des Zündorfer Bürgervereins. Mit einer Baustellenampel, am besten mit verkehrsbelastungsabhängigem Takt, würde es sogar in beiden Richtungen gehen. „Oder man führt eine Fahrtrichtung gleich über die Feldwege. Viele Verzweifelte tun dies im Augenblick sowieso – auch wenn es derzeit natürlich nicht erlaubt ist“, ergänzt Lindlahr.